



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Übungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279937

I. Von der Wichtigkeit sich von Zeit zu Zeit zu versammeln durch Betrachtung Christlicher Wahrheiten, und dessen, was daraus erfolget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49419](http://urn.nbn.de:hbz:466:1-49419)



Geist- und sittliche
Unterricht
In ewigen Wahrheiten.

R. P. Cæfaris Calini S. J.

Auf das Monath Jenner.

I. Unterricht.

Von Nutz, und Wichtigkeit sich von
Zeit zu Zeit zu versammeln durch
Betrachtung ewiger Wahr-
heiten und deren Folgen.

I.

Son Zeit zu Zeit die ewige Wahrhei- I. Tag.
ten betrachten, die uns der heilige
Glaub lehret, und aus denenselben
heilsame Lehrstück heraus ziehen, durch welche
unser Lebens-Wandel recht eingerichtet wer-
de, ist eines aus denen wichtigsten Mittlen,
welche uns von Gott gegeben worden, denen
A. Anfech-

R. P. Calini, S. J. Erster Theil.

Anfechtungen zu widerstehen, in die Sündnit zu fallen, die Tugenden zu erlangen, die Seeligkeit zu erwerben. Können wir wohl ein vortheilhafteres Geschäft vor Handen haben? Bey weltlichen Handlungen ist man dahin besorget, daß man Gewinn mache, Güter erobere, oder wenigstens Schäden vermeide, welches doch alles mit der Zeit sein End muß haben: und dannoch sihe, wie dir eben dise zeitliche Geschäft im Herzen ligen: Betrachte, wieviel du dir gelegen zu seyn erachtst, an jener Reiß, an jener Verehrung, an jener Aufwartung, an jener Verdemüthigung, an jenem Schutz, an jenem Rechts-Handel, weil sie dir dienen zu deinem vermeinten Zihl, welches du zu erreichen trachtest. Wann aber von deinem ewigen Heyl gehandlet wird, da kommt es an auf den Gewinn eines unermessenen Gutes, welches, wann du es einmahl erworben, in alle Ewigkeit wird dein eigen verbleiben: es kommt an auf Vermeidung eines unermessenen Übels, welches du, wann du einmahl darein verfallen, in alle Ewigkeit wirst ertragen müssen. Nun aber zu Erreichung dieses Zihls ist ein höchst nuzbahres, und kräftigstes Mittel, daß man fort und fort sich versammle über ein Christliche Wahrheit, und eine Zeit in derselben Betrachtung sich aufhalte. Diese Versammlung müssen

Wichtigkeit der Betrachtung. 3

müssen wir uns so streng angelegen seyn lassen, als unser größtes und wichtigstes Geschäft uns anligen muß, das ist, unser ewige Seeligkeit.

2. Aus eben dieser Absicht gibt uns GOTT offtermahlen in Heiliger Schrift zu verstehen, daß wir betrachten sollen, Gehe hin, sagt er, und bedenke, daß die Zeit kurz seye; daß man sterbe, und zwar bald sterbe. Memor est, quoniam mors non Eccli. 14.

12.

tardat. Gedenck daran, daß der Tod nit verweile. Gedencke, daß alle Anrichtungen dieser Welt zu Grund gehen mit deinem Tod; nit aber die Hölle, welche nach Lehr des Glaubens in alle Ewigkeit nit wird ausgelöscht werden; Et testamentum inferorum, quia demonstratum est tibi: testamentum enim hujus mundi morte morietur. Gedenck daran, daß der Bund der Hölle dir sey gezeiget: dann der Bund dieser Welt wird durch den Tod aufgelöst, Gedencke weiter an Gott, an seine Macht, an sein Gerechtigkeit, an seine Urtheil, wie er selbst befihlet. Reduc me in memo- Isa. 43.

riam, & judicemur simul. Erinnere dich 26.

meiner, und laß uns mit einander rechten. Gedencke, sagt er, und lasse dir zu

Gemüth kommen deine letzte Ding, den Tod, das Gericht, die Hölle, den Himmel, die Ewigkeit: Memorare novissima tua; Eccli. 7.

Gedenck an deine letzte Ding. Er 40.

2 2 sagt

4 I. Unterricht.

sagt nit: Scias, wisse deine letzte Ding.
Ein jeder Christ weiß dieselbige; dises Wissen
aber nutzt ihm nit, wann er sie nit be-
dencket: Memorare, gedencke, heist es, ver-
gesse sie nit, behalte sie in der Gedächtniß;
und dises geschicht durch die Betrach-
tung.

3. Die ernsthaffte Betrachtung diser
Wahrheiten hat die Wüsteneyen mit Einsid-
leren, die Clöster mit Geistlichen, den Himm-
mel mit Heiligen erfüllt, und füllt es noch
zur Stund. Betrachte einen Hieronymum
zu Bethlehem, wie er sich, nach Verlassung
aller Ergötzlichkeiten der Stadt Rom, all-
dort in einer Speluncken aufhalte, und bald
mit der Feder in der Hand über seine Bü-
cher wache, und zu gemeinem Nutzen himm-
lische Lehren aufzeichne, bald mit einem har-
ten Stein sein Brust zerschlage, und, wie-
wohlen er schon durch Bußsack und stren-
ges Fasten ganz ausgemerglet, dannoch auf
den Knyen verharre, und um Barmher-
zigkeit bitte, ligend vor der Krippen des
göttlichen Kindes JESU. Und eben dises
ist ein Frucht der langwürigen Betrach-
tung von jener strengen Rechenschafft,
welche von jedem Wort, von jedem Ge-
dancken, von jedem Werck, vor jenem
obristen Richterstuhl gegeben muß wer-
den: Ein Frucht dessen, daß ihn allezeit
gedunct, er höre in seinen Ohren erschal-
len

Wichtigkeit der Betrachtung. 5

Ien eine erschrockliche Posaunen, mit der er zu Gericht geforderet wurde. Antonius, der heilige Abbt, ware noch ein Jüngling von achtzehn Jahren, ein einiger Sohn, von adelichem und begüttertem Haß, unter allen Bequemlichkeiten auferzogen. In der Kirch hörte er jene Wort Christi ablesen, welche er zu dem kleinmütigen Jüngling gesprochen: Si vis Matth. perfectus esse, vade, vende quæ habes, 19. 21. & da pauperibus, & habebis thesaurum in cœlo, & veni, sequere me. Wilst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkauff was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, und folge mir nach. Darbey betrachtet Antonius, wie einträglich seye die Verwechslung der zergänglichen Güteren dieser Welt mit denen ewigen Güteren des Paradieses; wie vil glückseeliger seye Christus dem HERRN nachfolgen, als der Welt dienen. Er entschlüsst sich geschwind, verlasset seine Reichthumen, sein Haß, sein Vatterland, seine Freund und Verwandte, begibt sich in ein wilde Wüsten; weicht mit denen Anfechtungen, forchtet mit die Teuffel, und lebet biß in das höchste Alter mit GOTT in beständiger Treu. Der Heil. Franciscus Xaverius betrachtet jene Wort Christi: Quid prodest homini, si mundum universum lucretur, ani- 16. 26.

mag verò suæ detrimentum patiatur? Was nutzt es einem Menschen, wann er die ganze Welt gewinne, aber Schaden litte an seiner Seel? Und diser adeliche, reiche, herzhafte Jüngling gibt also bald allen grossen Hoffnungen von der Welt den Korb, folget Ignatio nach, und lasset sich im geistlichen Ordenstand durch tausend Verdruf und Verfolgungen nit davon abtrennen. Der Heil. Franciscus Borgias betrachtet den Tod vor dem Leichnam der verstorbenen Kaiserin, und verlasset den Hoff, das Herzogthum, die höchste Würden von der Welt, und wird ungeachtet aller Schmach Reden und Verfolgungen ein armer Diener Jesu Christi. Die H. Theresia ist zur Heiligkeit gelangt durch Betrachtung jenes erschrocklichen feurigen Sizes, der ihr in einer Erscheinung gezeigt worden; als wäre er für sie in der Höll schon zubereitet, wann sie ihre Seel nit besseren würde. Alle Leben der Heiligen seynd voll so schöner Früchten, die aus dero selben widerholten Betrachtungen geschöpft seyn worden: und du selbst wurdest solche Frucht schöpffen, wann du in der Betrachtung denen Heiligen nachfolgen woltest.

4. Dann wurdest du dich jemahlen auf die Finsternissen verlassen, wann du öfft betrachtestest, daß Gott alldorten gegenwärt-

Wichtigkeit der Betrachtung. 7

wärtig seye und dich sehe? Getrauetest du dir, nur ein einzige Tod-Sünd zu begehen, wann du oft gedencketest, was für einen grossen Feind du dir dadurch machest, da du Gott beleydigst? Wurdest du dich unterstehen, Wochen und Monath lang die Buß zu verschiben, und die Beicht deiner schweren Sünden aufzuspahren, wann du oft erwegetest die grosse Gefahr unversehens das hin zu sterben? wann du gedencketest, wie vile schon, wegen solchem Verschub, weilen sie zuletzt nit mehr Zeit gehabt, nunmehr in der Höll brennen und braten? Getrauetest du dir? ich frag noch einmahl, hättest du das Herz? Nein: du wurdest dir nit getrauen. Dieses sagt uns klar der Heilige Geist: Memorare novissima tua, & in æ- Eccli. 7: ternum non peccabis; Gedenk an deine 40. letzte Ding, und du wirst in Ewigkeit nit sündigen.

5. Entweders bist du ein Sünder, oder gerecht. Wann du ein Sünder bist, wie wilst du jene Sünden recht verfluchen, an welchen du so stark hängest, wann nit ernsthafft eine Beweg-Ursach betrachtest, selbige zu verfluchen? Du nimmest dir vor zu beichten; das ist, du wirst deine Gedanken beschäftigen in Erforschung des Gewissens; du wirst die Zung beschäftigen in Herabsprechung einer Reu und Leyd, und in Erzählung deiner

ner Sünden vor dem Beicht-Batter; wann du aber niemahl betrachtest, wie groß jener GÖTTE seye, den du belehndiget hast, wirst du zwar mit dem Mund ein Reu und Leyd aussprechen, jedoch aber von Herzen kein vollkommene Reu und Leyd zuwegen bringen: Wann du niemahlen betrachtest die himmlische Freuden, wordurch du dich kräftiglich dieselbe zu erwerben entschliesfest; wann du nie überlegest die höllische Peynen, wordurch du angetrieben werdest, denselben mit Ernst zu entgehen; so wirst du zwar eine Reu und Leyd daher sagen, aber doch nit einmahl eine unvollkommene Reu und Leyd erwecken.

6. Bist du aber gerecht und im Gnaden-Stand, wie wilst du dich beschützen von denen Anfechtungen, absonderlich daß sie unversehens und mit grossem Gewalt anfallen, wann du nit also gleich jene ewige Wahrheiten an der Hand hast, welche doch nit einmahl in deinem Gemüth ligent, weil du sie niemahlen betrachtest? Der König David, wie du wohl weist, war ein grosser Heiliger; dannoch bekannte er von sich selbst, daß, wann er nit betrachtet hätte von Beobachtung des Gesetz Gottes, er dasselbe violeicht übertreten haben, und zu Grund
Psal. 118. gangen seyn würde. *Nisi quia lex tua
 meditatio mea est, tunc forte periissem
 in*

Wichtigkeit der Betrachtung. 9

in humilitate mea; Wann ich nit immerzu dein Gesetz betrachtete, O Herr, wäre ich vielleicht in meiner Schwachheit zu Grund gangen. Es erzählt der Heil. Ambrosius als ein Geschicht, welche seiner Zeiten als ein alt-herkommene Wahrheit herum gienge, daß, als der Prophet Isaia im Gefängniss verhaftet, mit scharffen Peynen hergenommen, und mit noch grösseren bedrohet wurde, ihm der Teufel erschinen seye, und ihm mit liebreichem Angesicht gleichsam einen freundlichen Rath zusprechen wollen, sprechend: Sage nur, und bekenne, daß du in deinen Prophezeiungen nur nach deiner eignen Meynung, und nit aus himmlischer Offenbahrung oder göttlichem Befehl geredet habest; so will ich dir versprechen, daß ich alle Herzen gegen dir umkehren, und auswürcken werde, daß sich das grosse Ungeritter, so wider dich erweckt worden, niderlege und aufgehoben werde. Der Prophet erschrack ab dem gottlosen Vortrag, und wolte lieber als ein wahrhaftiger Lehrer und Weissager alle Peynen ausstehen, als wie ein lugenhafter Schmeichler zu hohen Ehren gelangen. Hierüber macht der heilige Ambrosius seine Gedanken: Isaia wurde dieser schmeichlenden Ansechtung mit so grosser Hurtigkeit nit widerstanden seyn, wann er sich mit öffteren Betrachtungen nit wohl

A 5

ges

S. Am- geübt hätte. Ille gratius judicavit pro
bros. su- veritate supplicium, quam pro adulatio-
per Psal. ne beneficium: quod utique non fecisset,
118.

nisi in meditatione legis fuisset exercita-
tus. Er hat besser zu seyn erachtet, für
die Wahrheit harte Peynen auszustehen,
als für die Schmeichlerey ein Gutthat
zu empfangen; dises wurd er aber nit
gethan haben, wann er in Betrachtung
des Gesetzes nit wohl wäre geübt ge-
wesen.

7. Eben disse Betrachtung macht auch
Ambrosius von dem Job. Es kamen vor
ihn eilfertige Bottschaffter, und gabe einer
dem andern die Thür schnallen an die Hand,
alle mit zerrissenen Kleydern, zerstreuten
Haaren, zerkrakten Gesichtern, zitterender
Stumm. Herr, schreyet der erste, ein gros-
ses Unglück! all euer Vieh ist von denen
Sabäern entraubet und fort geführt, alle
Hirten zu tod geschlagen worden; ich allein
bin noch darvon kommen, euch disse traurige
Zeitung zu überbringen. Kaum hatte diser
ausgeredet: war schon der andere da, und
ruffte, Herr, ich bring ein erschrockliche
Bottschafft: Der Donnerstrahl hat in euer
Schaaf-Stall eingeschlagen, alle Schaaf
und Lämmer samt denen Hirten verbren-
net; ich allein bin übergebliben. Es
hatte diser nit ausgeredt, kame schon der
dritte mit Heulen: Herr, all eure Cameels-
Thier

Thier seynd denen Chaldäern zur Beut worden, alle Ereiher und Knecht seynd ermordet, mich allein ausgenommen. Dies sem fallet schon der vierde in die Red, und schreyet: Herr, alle eure Söhne, alle eure Töchter ligen begraben und erschlagen unter denen Mäuren des eingefallenen Hauses, in welchem sie bey einer lustigen Tasfel versammlet waren: ich allein hab noch fliehen können, und euch die unglückselige Zeitung überbringen. Ein so grosse Ketten so viler gleich an einander hängenden Unglücken, ein so gewaltthätige und unversehene Abänderung des reichisten und mächtigisten Herrn, der gleichsam in einem Augenblick alles seines zeitlichen Haab und Guts entblößet wäre, hätte ihm ja die heftigste Anfechtung verursachen können, zum Zorn, zum Hass, zur Verfluchung, oder wenigist zur äußersten Ungedult? Ja freylich; Du gewißlich wärest gewichen auf einen vil geringeren Sturm: Warum? weilen du die ewige Wahrheiten nie zu Gemüth führtest: Forte periiss in humilitate tua, darum wärest vielleicht in deiner Schwachheit zu Grund gangen. Aber Job hat kein Wort wider Gott geredet; kein Wort wider seine Feind. In omnibus his non peccavit Job labiis suis. Er hat sich also gleich in den göttlichen Willen ergeben: er erkennete, dieser Streich sey von Gott, benes

12 I. Unterricht.

benedeyete ihn darum, und küßte ehrentbietig sein Hand: dises wurde er aber gewißlich nit gethan haben, wann er nit schon im Herzen gehabt hätte jene Regeln, die er schon vorhin betrachtet hatte: quod utique non fecisset, nisi in meditatione legis suis-
set exercitatus. So gerecht du immer seyest, bist du halt dannoch unterschiedlichen Gelegenheiten, Anfechtungen, und Zufällen unterworffen. Wann du nit wohl in dein Herz ein heilige Grund-Regel eingegraben, kanstu dich nit wehren; die Grund-Regel aber kanst du im Herzen nit haben, wann

S. Ambros. l. c. du sie nit wohl betrachtet hast. Medita-
bros. l. c. tio nobis in Lege sit, nec imparatos pro-
cella tentationis affligat. Lasset uns in
dem Gesetz betrachten, damit der Sturm
einer Anfechtung uns nit ohne Bereits-
schafft überfalle. Mit einem Wort:
Dem Sünder ist höchstens daran gelegen,
die ewige Wahrheiten zu betrachten, damit
er aufhöre ein Sünder zu seyn: Dem Ge-
rechten ist höchstens daran gelegen, damit er
nit aufhöre gerecht zu seyn. Der erste
wird ohne Betrachtung mit harter Mühe
zu einer heilsamen Bekehrung gelangen:
Der andere ohne Betrachtung wird sich
schwerlich bey beständiger Beharrlichkeit vest
erhalten.

8. Derowegen nimme dir dise Wahr-
heit wohl zu Herzen. Es ist nothwendig,
daß ich mich von Zeit zu Zeit versamme
zur

Wichtigkeit der Betrachtung. 13

zur Betrachtung ewiger Wahrheiten: daran ist mir gar zu vil gelegen. Ja, mein Gott, ich erkenne, daß der elende Stand meiner Seel daher komme, weilen ich nit an dich, und an die Wahrheiten, die du geoffenbahret, gedencke: hinsüran aber will ich alle Tag mich eine Zeitlang versammeln, damit du und deine Lehren in solcher Zeit alle meine Gedancken ernstlich beschäftigen. Und weilen ich weiß, daß wir nit fähigseynd etwas aus uns selbst, als eignen Kräfften zu gedencken; sondern all unser Krafft aus Gott ist; non sumus 2. Cor. 3. 5.

sufficientes cogitare aliquid à nobis, quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est: Weilen ich weiß, daß all unsre gute Gedancken dein Gab seyen, so bitte ich dich recht von Herzen, du wollest mir dein Gnad ertheilen, damit ich disen meinen Vorsatz ernstlich vollziehen könne.

9. Dises wurdest du vil hurtiger und sorgfältiger vollziehen, wann du bedenkst, daß dise Versammlung des Gemüths zum Heyl deiner Seel dir einen solchen Vortheil zuspihle, der völlig und allein dein eigen ist: du hast darvon andern nichts zu theilen, und andere können dir darzu nit helfen. Wann du willst nachdencken, so wirst du befinden, daß alle deine andere Geschäft vilmehr für andere, als für dich, angestellt seyen: Alius est, qui Joan. 4. seminat; alius, qui metit. Ein anderer 37. saet,

sæt, ein anderer schneidet ein. Dein Gelehrtheit, Reichthum, Gewinn und Handelschafft kommen vilmehr deinen Lehrjüngern, deinem Weib und Kindern, deinen Mitbürgern zu Nutzen, als dir selbst. Aber durch die Versammlung deiner selbst und Betrachtung deiner ewigen Dingen wirffest du in dein Herz ein Saamen, dessen Frucht du selbst wirst einschneiden. Quæ seminaverit homo, hæc & metet; Was der Mensch wird sæn, das wird er auch einerndten. Du darfst deinen Gewinn mit niemand theilen. Du kanst zwar, wann du selbst erleuchtet und angeflammst bist, auch andern von deinem Liecht und Enfer etwas mittheilen: dises aber geschiht ohne deinen Abtrag, und just auf die Art, wie ein brennende Fackel ein andere ausgelöschene anzünden kan, und dannoch von eignem Liecht nichts verliehret, weder vermindert wird, wann sie der andern ihr Feur mittheilet,

10. Derowegen gleichwie der Frucht dir allein zukommet, also must auch du allein darum dich bemühen. Andere Arbeiten können andere für dich verrichten. Dein Haßgesind kan an statt deiner regiert werden von deiner Haßfrau, von einem Bruder, oder einem Haßmeister; ein Gerechts-Handel kan für dich geführt werden durch einen Gewalthaber oder Advoeaten: aber die so nothwendige Betrachtung

Wichtigkeit der Betrachtung. 15

fung kan von keinem an statt deiner verrichtet werden. Gott selbst will dein Heyln mit würcken ohne deinem Zuthun. Qui creavit te sine te, non salvabit te sine te. Der dich ohne dich erschaffen, wird dich ohne dich nit selig machen, sagt Augustinus. Wann ich, o lieber Leser, dir hierinn helfen, für dich büßen und die Sünd bereuen, für dich beichten, für dich veste Fürsatz machen kunte, wolte ichs von Herzen gern thun. Ich wolte mir lebhafft vorstellen jene ewige Wahrheiten, die mich an statt deiner zerknirschen kunte: wann wir aber wollen selig werden, so muß ich für mich, und du für dich selbst sorgen. Mich betreffend, wirff ich mich zu denen Füssen des gecreuzigten Jesu, und erforsche allda meine Sünden, und habe leyder deren nur gar zu vil zu erforschen: ich bereue meine Missethaten, und hab deren nur gar zu vil zu bereuen: es ist aber nothwendig, daß auch du dich allda erforschest, und büßest; und weilen dich das hin die Betrachtung ewiger Wahrheiten anweiset, so betrachte sie. Erneuere deinen Vorsatz dich alle Tag wenigist eine kleine Zeit in Betrachtung aufzuhalten: bitte die Mutter Gottes, deinen Schutz-Engel, und andere Patronen, daß sie dir die Gnad erlangen, deinen Vorsatz treulich ins Werk zu setzen.

II. Untere